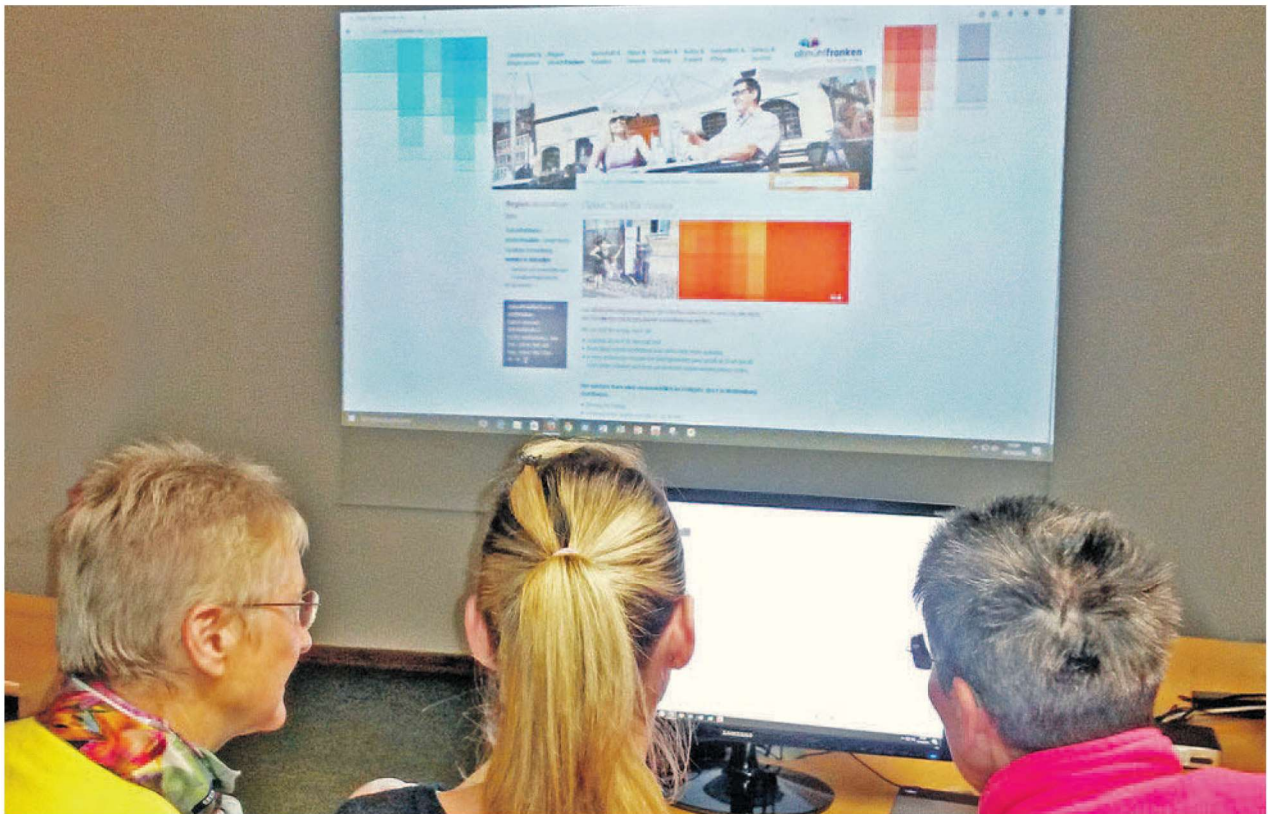


Für landkreisweite Lösung

Christsoziale: Initiative muss vom Oberbürgermeister ausgehen – Politische Hilfestellung ist notwendig



Zukunftsorientiertes Programm soll entstehen: Die CSU Weißenburg plädiert für eine landkreisweite Volkshochschule, die ein zeitgemäßes Bildungsangebot machen kann, unter anderem auch beim Thema Digitalisierung. Foto: Volkshochschule

WEISSENBURG (rr) – Die CSU-Fraktion im Weißenburger Stadtrat spricht sich für eine landkreisweite Volkshochschule (vhs) aus. Nach den Vorstellungen der Christsozialen muss Weißenburgs Oberbürgermeister Jürgen Schröppel (SPD) dafür die Initiative ergreifen.

Er soll „mit den Trägern der anderen Volkshochschulen des Landkreises, mit dem Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen und gegebenenfalls anderen betroffenen Stellen über die Gründung einer Trägereinrichtung (Trägerverein, Zweckverband oder Ähnliches) für eine landkreisweite Volkshochschule“ beraten, schreibt Fraktionsvorsitzender Klaus Drotziger in seinem Antrag und weiter: „Ziel der Initiative und der Beratung soll sein, die vorhandenen Volkshochschulen zusammenzuschließen, damit für die Bürger Weißenburgs und des Landkreises das Angebot der vhs bei gleichzeitiger Optimierung von Kosten und Effizienz erhalten oder gesteigert werden kann.“

Professionalisierung nötig

Die CSU Weißenburg spricht sich dafür aus, „dass den Bürgern Weißenburgs ein möglichst breites und zukunftsorientiertes Programm der Erwachsenenbildung zur Verfügung steht“, heißt es in der Begründung des Antrags. Um ein solches Programm effizient und kostenoptimiert anbieten zu können, bedürfe es einer Professionalisierung, die an den städtischen Grenzen nicht haltmachen könne. Für die Zukunft seien übergreifende Einrichtungen nötig, wie sie in landkreis-

weiten Volkshochschulen in anderen Landkreisen bereits vorgelebt würden.

Drotziger schreibt weiter: „Berechtigterweise sieht sich die rein ehrenamtlich geführte vhs Weißenburg nicht instande, diese notwendigen Schritte in die Zukunft alleine und unter den gegebenen Rahmenbedingungen zu gehen.“ Aus diesem Grund sei politische Hilfestellung bei der Entwicklung eines Konzepts über die Grenzen Weißenburgs hinaus nötig, „die durch die beantragte Initiative und die daraus resultierenden Gespräche gegeben werden soll“.

Die Zukunft der Volkshochschule war jüngst auch Thema im Kulturausschuss des Stadtrats. Dabei war nochmals deutlich geworden, was zuvor schon der Vorstand der vhs gegenüber unserer Zeitung in einem Gespräch deutlich gemacht hatte: Die Weißenburger Volkshochschule steht vor grundlegenden Veränderungen. Aktuelle Entwicklungen der bayerischen Erwachsenenbildung stellen die bisherigen Strukturen ab spätestens 2020 massiv infrage und machen eine künftige landkreisweite Volkshochschule nötig.

Hintergrund sind ein Beschluss der Bayerischen Staatsregierung zur finanziellen Förderung der Erwachsenenbildung und ein Beschluss des Bayerischen Volkshochschulverbandes (bv) zur Strukturförderung. Rein ehrenamtlich und in dem Zuschnitt wie bisher in Weißenburg wird eine vhs künftig kaum mehr zu organisieren sein, dies machten bei der jüngsten Kulturausschusssitzung in Weißen-

burg auch zwei Vertreter des bv) deutlich.

Lange haben Vorsitzender Dr. Andreas Palme und die anderen Vorstandsmitglieder gedacht: „Wir machen das gallische Dorf.“ Sprich sie hätten sich der Veränderungen um sie herum einfach verweigert und ihr eigenes Ding gemacht. In der Folge würde die vhs aus dem bv) ausgeschlossen und die staatlichen Zuschüsse würden gestrichen werden, was aber wohl die Stadt kompensieren würde. Doch die vhs würde von der allgemeinen Entwicklung der Volkshochschule abgekoppelt. Früher oder später würde die vhs Weißenburg aber in der Bedeutungslosigkeit untergehen.

Gunzenhausen ist weiter

Neben Weißenburg werden in lediglich vier von 24 mittelfränkischen Kommunen mit Volkshochschulen die Einrichtungen noch ehrenamtlich geführt. In Gunzenhausen ist man da schon weiter. Dort ist die vhs seit 2001 mit einer hauptberuflichen Geschäftsführerstelle ausgestattet.

Langsam drängt in der Angelegenheit aber die Zeit, denn im Lauf des nächsten Jahres müsste der Kooperationsvertrag unterzeichnet werden, so es denn zu einer Verbundbildung zwischen Weißenburg und Gunzenhausen kommen soll. Und bis Ende nächsten Jahres müsste das Qualitätsmanagement aufs Gleis gesetzt werden. Ungeachtet dessen klagt die Weißenburger vhs über ihre schlechte Raumsituation (*wir berichteten*).